

## AUS LIEBE ZUM PFERD!?

Ich setze einmal voraus, dass wir alle eines teilen und dass uns alle eines verbindet: unsere Liebe zu den Pferden. Nun ist das mit der Liebe aber so eine Sache ... Ein ungeschönter Blick in die Reiterwelt zeigt vieles, was wir ungern zugeben:

- Manche schaffen sich ein Pferd an, ohne genug über die Bedürfnisse und das Wesen von Pferden zu wissen – aus Liebe?
- Manche füttern ihre Pferde zu dick oder geben ihnen zu wenig zu fressen – aus Liebe?
- Manche gehen aus Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis immer wieder über die Leistungsgrenzen ihrer Pferde – aus Liebe?
- Manche reiten ihre Pferde in Rollkurmanier – aus Liebe?
- Manche halten ihre Pferde dauerhaft in Boxen – aus Liebe?
- Manche trainieren ihre Pferde mit scharfen Gebissen, schmerzauflösenden Hilfszügeln, mit Gewichten an den Beinen oder schlimmeren Dingen – aus Liebe?
- Manche rasen zum Spaß mit ihren Pferden durchs Gelände, ohne auf die Laufmanier, den Fitnesszustand oder den Stresspegel der Tiere zu achten – aus Liebe?
- Manche reiten ihre Pferde schon als Fohlen ein – aus Liebe?
- Manche holen aus Sorge dreimal in der Woche den Tierarzt, messen jeden Tag Fieber und „gucken“ ihre Pferde regelrecht krank – aus Liebe?
- Manche schlagen ihr Pferd mit Gerten und Peitschen – aus Liebe?
- Manche setzen sich mit zu viel Gewicht auf ihr Pferd – aus Liebe?
- Manche produzieren Fohlen mit Pferden, die nicht gesund oder verhaltensgestört sind, oder mixen, ohne nachzudenken, Rassen miteinander – aus Liebe?
- Manche übersehen aus Unwissenheit eindeutige Anzeichen gefährlicher Erkrankungen – aus Liebe?
- Und ... und ... und ...

### REFLEXIONSFRAGEN

Habe ich mich beim Lesen der Aufzählung ertappt oder provoziert gefühlt? Wodurch genau und warum?

Was könnten Dinge sein, die ich bisher glaubte aus Liebe zu tun, die aber vielleicht gar nicht gut für mein Pferd sind?

### TIPP

Achte einmal darauf, worüber du dich bei anderen aufregst, und frage dich in einem stillen Moment, was das mit dir zu tun haben könnte. Oft fallen uns nämlich an anderen genau die Sachen auf, die wir an uns selbst ablehnen.



*Es gibt Pferde, die machen es uns Menschen sehr leicht. Mein Aramis war so ein Pferd. Er schenkte mir sein großes Herz und gestaltete sanft, aber nachdrücklich unseren gemeinsamen Weg.*

## VON UNGUTEN WEGEN ZUM PFERD

So sehr wir alle unsere Pferde lieben, so schützt uns das leider nicht vor ungunstigen Wegen. Häufig aus Unwissenheit oder Hilflosigkeit und manchmal auch Bequemlichkeit wählen wir vielfach Mittel, die wir eigentlich ablehnen oder bei anderen verurteilen. Viele von uns haben dann ein schlechtes Gewissen, was die Sache nicht besser, sondern im Gegenteil oft noch schlechter macht.

Ein schlechtes Gewissen ist immer ein Anzeichen dafür, dass etwas falsch läuft. Ich weiß nur allzu gut, wie quälend das ist, aber es gilt, sich konstruktiv damit zu befassen. Ein schlechtes Gewissen weist uns den Weg zu nötigen Veränderungen in unserem Verhalten.

In diesem Buch werde ich vieles ansprechen, was gerne unter den Tisch gekehrt wird, denn auch in der Pferdewelt will kaum jemand anderen auf den Fuß treten. Schließlich wissen wir alle über unsere eigenen Fehler und Missgriffe – wer will sich da schon hervortun, ohne selbst angreifbar zu sein? Das aber führt dazu, dass viele einfach weitermachen, weil sie denken, „es sei eben doch o.k.“.



*Vertrauen ist ein Geschenk.*



*Wer das erleben darf, kann sich sehr glücklich schätzen.*

### FEHLGRIFFE ERKENNEN UND BEREIT SEIN, ANDERE WEGE EINZUSCHLAGEN

Ich selbst war schon auf etlichen Irrwegen zum Pferd unterwegs. Ich habe vieles unter Anleitung, aber auch allein getan, für das ich mich später sehr schämte, für einiges bis zum heutigen Tag. Ich habe Trainingsmethoden ausprobiert, die ich später als nicht pferdegerecht erkannte, und ich habe Zubehör genutzt, das ich heute ablehne. Ich habe vieles geglaubt, was ich heute anders sehe, und ich war oft viel lauter, gröber und strenger, als es nötig war. Ich bin also keine Heilige und nicht besser als irgendjemand anderes. Aber ich war und bin immer wieder bereit, mein Tun zu hinterfragen und an mir zu arbeiten, um einen besseren Weg zu finden – und genau dazu möchte ich mit meiner Arbeit Mut machen.

Gerade weil ich selbst nur allzu gut weiß, wie elend man sich fühlt, wenn man Dinge tut, die man eigentlich nicht tun will, und wie viel Leid sowohl für die Tiere als auch für uns Menschen durch un gute Ausbildungsmethoden und schlechte Ratgeber entsteht, möchte ich offene Worte finden und auch benennen, was wehtut. Es geht mir nicht darum, mit dem Finger auf andere zu weisen, sondern vielmehr möchte ich aufzeigen, dass es neben den gewohnten Wegen ganz viele andere gibt, die sehr viel schöner und erfüllender sind. Ich wünschte, mich hätte früher viel öfter mal jemand am Kragen gepackt und ge-

fragt, was ich da eigentlich tue. Vieles hätte ich dann den Pferden und mir selbst ersparen können.

Wenn ich zurückschaue, dann hat sich in den letzten Jahrzehnten in der Pferdewelt schon vieles zum Guten geändert, aber es gibt auch viele Entwicklungen, die in die vollkommen falsche Richtung gehen. Es muss sich aus meiner Sicht noch viel mehr ändern, damit wir wirklich auf guten Wegen zu unseren Pferden unterwegs sind, und da sind wir alle gefragt.

## WAS PFERDELIEBE WIRKLICH AUSMACHT

Echte Pferdeliebe erfordert aus meiner Sicht:

- Die Anerkennung, die Würdigung und den Respekt vor Pferden als Lebewesen mit Rechten und als Persönlichkeiten mit eigenen Vorstellungen.
- Ein ausreichendes Wissen über und ein Verständnis für Pferde und deren Grundbedürfnisse, Natur und Verhaltensweisen.
- Die Bereitschaft, eigene Wünsche und Ziele nicht über die Interessen des Pferdes hinweg auszuleben.
- Das Erkennen der eigenen Grenzen, was Wissen und Können angeht, und die Bereitschaft, sich, wo nötig, Hilfe zu suchen.
- Das Versprechen, ein Pferd Pferd sein zu lassen.
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion.

Damit ist die Latte zugegebenermaßen hoch gelegt. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern es geht darum, bereit zum Lernen zu sein. Wir dürfen Fehler machen auf unserem Weg, solange wir aus ihnen lernen. Pferde können eines wie kein anderer: uns immer wieder neue Chancen geben.

### WIR SIND ES, DIE DEN PFERDEN ETWAS SCHULDEN, UND NICHT UMGEKEHRT

Vieles wäre schon gewonnen, wenn sich ein Grundgedanke durchsetzen würde: Nicht die Pferde schulden uns etwas, sondern wir ihnen. Wir Menschen haben Pferden viel genommen und wollen viel von ihnen.

#### REFLEXIONSFRAGEN

Womit bin ich im Umgang oder Miteinander mit meinem Pferd unglücklich?

Was würde ich lieber anders lösen?

Wofür schäme ich mich?

Wie könnte ich einen anderen Weg finden?

Was brauche ich dafür?



*Die meisten Pferde sind bereit, uns Menschen immer wieder eine Chance zu geben. Selbst einem Pferd wie Dreamer, der nichts Gutes mehr von Menschen erwartete, war es möglich, neu Vertrauen zu fassen.*

nen haben. Ja, wir geben ihnen auch einiges, aber vieles davon würden sie gar nicht brauchen oder wollen ...

Es geht mir in diesem Buch darum, konsequent die Seite des Pferdes zu beleuchten, damit möglichst viele von uns nachdenklich werden und sich fragen, was „pferdegerecht“ heißt, denn nur so werden wir den Weg für die Pferde angenehmer und auch für uns freudvoller und sicherer gestalten können.

### ES GEHT AUCH UM SICHERHEIT

Der Umgang mit Pferden kann gefährlich sein und zu bösen Unfällen führen. Das kommt aber nicht, wie so oft behauptet wird, daher, dass Pferde böse sind oder man ihnen zu viel „hat durchgehen lassen“, sondern Unfälle oder Angriffe von Pferden sind so gut wie immer auf ein Fehlverhalten und auf Fehleinschätzungen des Menschen zurückzuführen.

Wenn wir bereit sind, pferdegerechte Wege zu wählen, erhöhen wir unsere eigene Sicherheit genauso, wie wir viel mehr Freude haben werden, ganz einfach, weil wir von den Pferden besser verstanden werden. Und die Pferde sind dadurch viel motivierter bei der Sache.

Pferdegerecht heißt, dem Pferd entsprechend, also seinem Wesen und seinem Sein gemäß, zu handeln.



*Es braucht viel Zeit, Geduld und Einfühlungsvermögen, um verlorenes Vertrauen wieder zurückzugewinnen.*



*Aber wenn das Pferd dann Ja sagt, schenkt es einem nicht nur sein Vertrauen, sondern sein Herz.*

## KAUM EIN WEG IST GERADLINIG

Ich kenne kaum einen Weg mit Pferden, der geradlinig von A nach B führt. In den meisten Fällen wechseln sich gute Zeiten mit weniger guten ab, mal kommt man mit seinem Wissen klar, dann hat man wieder das Gefühl, gar nichts zu können.

Mit manchen Pferden fliegt man förmlich durch die Welt, während mit anderen gerade mal einzelne Schritte möglich sind. Einige Wege sind voller Geschenke, andere voller Hindernisse und auf keinem weiß man wirklich, wo man letztlich landen wird. Das macht es natürlich nicht leicht, aber letztlich ist doch das genau das, was es so spannend macht!

### DAS LEBEN IST VERÄNDERUNG

Die meisten Menschen sind bestandsorientiert. Wir wissen gerne, woran wir sind, und achten meist gut darauf, das zu (be)halten, was wir haben. Nun ist aber (nicht nur) in Sachen Pferde eigentlich nur eines gewiss: dass es immer und immer wieder Veränderungen geben wird und geben muss.